

Erfahrungsbericht Rutgers University 2014/15

Falls Du Dich dafür interessierst ein akademisches Auslandsjahr in den USA zu verbringen, kann ich Dir die Rutgers University nur wärmstens empfehlen. Mit knapp 40.000 Studenten bietet Rutgers-New Brunswick eine riesige Auswahl an Kursen in allen Fachdisziplinen, die man sich nur vorstellen kann (z.B. „Politicizing Beyoncé“ oder „Wine Insights“). Das Unileben ist multikulturell und vielseitig. Und in Deiner Freizeit kannst Du von Kajaken bis zu Opernaufführungen alles Mögliche ausprobieren. Die unmittelbare Nähe zu New York und anderen Städten wie Philadelphia, Boston und Washington gibt Dir außerdem die Möglichkeit über das Wochenende weitere amerikanische Städte zu erkunden. Ein Jahr als Austauschstudentin an der Ostküste der USA zu verbringen, war eine einzigartige und bereichernde Erfahrung, weswegen ich Dir nur empfehlen kann, Dich zu bewerben.

Housing und Campus

Die Rutgers University bietet Austauschstudierenden die Möglichkeit, ein Zimmer in einem der *dorms on-campus* zu mieten, was einem die Sorgen um eine sichere Unterkunft schon vor der Abreise aus Deutschland nimmt. Während meines Auslandsjahres haben fast alle Austauschstudierende *on-campus* gewohnt. Zumeist teilt man sich eine Wohnung mit Wohnzimmer, Bad und zwei Schlafzimmern mit drei anderen Austauschstudierenden, aber eher nicht mit Amerikanern_innen. Die Zimmer sind möbliert; Küchengeschirr, Bettdecken, Schreibtischlampen, Putzsachen usw. muss jede Wohngemeinschaft aber selbst kaufen.

Im Gegensatz zu den meisten anderen Austauschstudierenden habe ich mich entschieden, *off-campus* nach einem Zimmer zu suchen, da ich lieber mein eigenes Zimmer haben und mit amerikanischen Studierenden zusammenleben wollte. Ich bin deswegen zwei Wochen vor der Orientierungswoche angereist, um mir die Zimmer vor Ort anzuschauen. Die meisten Wohnungen für Studierende in New Brunswick werden aber bereits ab Juni vermietet und nicht ab September, weshalb es sinnvoll sein kann, schon früh von Deutschland aus zu suchen und sich eventuell mit anderen, die vor Ort wohnen, zusammenzuschließen. Gute Internetseiten um Mitbewohner oder ein Zimmer zu finden sind <https://www.places4students.com/Index.aspx> und <http://cnj.craigslist.org/>. Viele Hauseigentümer hängen außerdem „For-rent“-Schilder mit ihrer Telefonnummer an die Häuser und Wohnungen, die zu mieten sind. Die Miete *off-campus* ist meistens geringer als *on-campus*, man muss in New Brunswick aber aufpassen, dass man nicht ein Zimmer in einer unsicheren Gegend mietet.

Rutgers-New Brunswick hat vier unterschiedliche Campusse, die zwar alle durch ein Bussystem miteinander verbunden sind, trotzdem solltest Du Dir sowohl für *on-campus* als auch für *off-campus housing* vorher überlegen, wo Du am liebsten wohnen möchtest und wo Du die meisten Kurse hast.

College Avenue ist der älteste Campus, der direkt an die Innenstadt angrenzt und in dessen Nähe die Straße *Easton Avenue* mit ihren Studierendenbars und Restaurants ist (*Hidden Grounds* ist ein besonders nettes Café zum Lernen). Auf der *Easton Avenue* und in den Straßen dahinter wohnen die

meisten Studierenden. Dort ist auch eines der *dorms*. Man ist hier zwar nah an allem dran, aber es ist auch immer laut, besonders am Wochenende.

Cook/ Douglass ist zu Fuß von College Avenue in 25 Minuten zu erreichen. Der Campus ist ein wenig ländlicher. Hier befindet sich das *Mason Gross Performing Arts Center*, verschiedene Theater, und das *Cabaret Theater* der Rutgers Universität. Der Eintritt ist für Rutgers Studierende umsonst und es gibt jede Woche andere Aufführungen wie z.B. Jazz, Modern Dance, Theater oder klassische Musik (<http://www.masongross.rutgers.edu/calendar>). Die *dorms* auf diesem Campus sind größer als in College Avenue und mitten im Grünen, dafür aber auch ein wenig abseits. Es gibt viele *Off-campus* Wohnungen zwischen Nichol Avenue und Commercial Avenue, die größer und meist günstiger als in der Campusnähe von College Avenue sind. Hinter Commercial Avenue solltest Du kein Zimmer mieten, da dort die Gegend ein wenig unsicherer ist.

Livingston ist der neueste Campus. Hier sind das Rutgers Cinema und das Center für Outdooraktivitäten. Außerdem gibt es ein paar Restaurants und einen kleinen Supermarkt.

Auf dem **Busch**-Campus sind die Naturwissenschaften untergebracht. Hier sind auch die meisten Sportplätze und das Schwimmbad. Footballspiele sind besonders sehenswert, da in das Rutgers Stadium bis zu 55 000 Sportfans passen. Livingston und Busch sind ein wenig abseits von New Brunswick, weswegen es dort auch keine off-campus Wohnmöglichkeiten gibt. Generell leben aber auch einige Studierende, vor allem *graduates*, in Highland Park, von wo aus man zu Fuß College Avenue erreichen kann. Highland Park ist ein sehr süßer, kleiner Ort mit vielen Cafés und Restaurants. Es gibt aber keinen Rutgersbus dorthin.

Es ist sehr sinnvoll, sich für das Jahr ein Fahrrad zu besorgen. Man kann entweder ein Fahrrad bei Rutgers für \$25 im Semester mieten (<http://bikes.rutgers.edu/rentalprogram.html>) oder sehr günstig eines beim New Brunswick bike exchange kaufen (<http://nbbikeexchange.org/>).

Organisatorisches

Ich bin mit Iceland Air hin- und zurückgefliegen, da die Flüge im Vergleich zu anderen Fluggesellschaften eher günstig sind und man zwei Koffer à 23 kg umsonst mitnehmen kann. Um *on-campus* wohnen zu können, braucht man bestimmte Impfungen, die in Deutschland nicht üblich sind. Man wird aber rechtzeitig vom Rutgers Study Abroad Office informiert. Generell ist das Team vom Study Abroad Office sehr hilfsbereit und kennt für fast jedes Problem eine Lösung. Ich hatte ein Konto bei der Deutschen Bank, da ich damit umsonst Geld bei der Bank of America, die direkt in der Stadtmitte eine Filiale hat, abheben und bei der amerikanischen Bank einzahlen konnte. Als Rutgers Student kann man bei der Bank of America bis zum 23. Lebensjahr ein Konto umsonst führen. Ansonsten sind viele Banken auch gebührenfrei, wenn man immer einen gewissen Betrag auf seinem Konto lässt. In den letzten Jahren konnten viele Austauschstudierende die Rutgers Krankenversicherung durch eine günstigere und umfassendere Variante von einer deutschen Versicherung ersetzen. Bei mir ging das leider nicht mehr, trotzdem lohnt es sich nachzufragen und

einen Antrag zu stellen. Es kann außerdem trotzdem ratsam sein, zusätzlich eine deutsche Auslandskrankenversicherung abzuschließen. Ich habe für den Zeitraum außerdem einen Handyvertrag mit tmobile mit fünf anderen FreundInnen als tmobile family abgeschlossen. Das war möglich, obwohl wir alle in unterschiedlichen Staaten gelebt haben. Wir konnten umsonst telefonieren, SMS schreiben und hatten 3GB Highspeedinternet für ungefähr \$20 Dollar im Monat, was im Vergleich zu anderen Anbietern sehr günstig war. Einkaufsmöglichkeiten sind in New Brunswick ohne Auto eher eingeschränkt. Es gibt den mexikanischen Supermarkt Bravo in der George Street und ganz in der Nähe den biologischen George Street Co-op Natural Foods Supermarkt. Außerdem liefert Stop & Shop in Highland Park Lebensmittel ab einem Einkaufswert von \$60. Ein „Uber“ kann manchmal eine gute Alternative zu öffentlichen Verkehrsmitteln sein (<https://www.uber.com/>).

Studieren

Studieren in den USA ist ein wenig arbeitsintensiver. Es gibt mehr Klausuren, immer wieder kürzere paper und Anwesenheitspflicht. Auf der anderen Seite ist das Unterrichtsniveau ein bisschen niedriger. Amerikanische ProfessorInnen sind im Allgemeinen sehr interessiert an ihren Studierenden und helfen gerne weiter. Der Kontakt zwischen StudentIn und ProfessorIn ist persönlicher und man sollte bei den meisten ProfessorInnen mindestens einmal im Semester in der Sprechstunde vorbei kommen.

Ich hoffe, der Erfahrungsbericht konnte Dir ein wenig weiterhelfen. Ich wünsche Dir viel Erfolg bei Deiner Bewerbung und ein unvergessliches Jahr in den USA.